

S.O.S Détresse

1) Entstehungsgeschichte

Ausgangspunkt war eine Studiengruppe der "Ligue d'Hygiène Mentale", die sich mit dem Problem des Selbstmordes und der Selbstmordverhütung befasste (ab 1974).

Im Herbst 1975: Beginn von 4 Ausbildungsgruppen und ca. 50 Mitgliedern im ganzen.

Ab Mai 1977: Telefondienst von 19-23 Uhr jeden Tag

Seit 1980: Ausweitung des Telefondienstes um eine Schicht, jetzt also von 15-23 Uhr.

2) Ziel von SOS-Détresse

- Anonyme Telefonhilfe für Menschen mit Schwierigkeiten besonders seelischer Art.
- Vorbeugung von Hospitalisierung und Selbstmord.
- Verweisung an andere Instanzen
(Centre de Santé Mentale, Psychiater, Psychologe, Institutionen,...)

3) Zahl der Anrufe

1978:	896	Im Jahre 1981: Fast 2/3 Frauen
1979:	684	Jugendliche: ca. 6%
1981:	1629	Ausländer: ca. 8%

Probleme (bezogen auf 1979):

Familienprobleme	44%
davon Partnerbeziehung	22%
Eltern-Kind	9%
Einsamkeit	33%
Probleme im sozialen Umfeld	31%
Gefühlsprobleme (Enttäuschung, Traurigkeit, Trennung ..)	25%
Drogenabhängigkeit	25%
davon Alkoholismus	20%
Selbstmordgefährdung	8%

4) Die Aus - u. Weiterbildung

geschieht durch Psychologen und Psychiater. Eine Ausbildungsgruppe umfasst 12-15 Mitglieder, die sich in der Regel einmal in der Woche treffen.

Ziele: Verarbeitung eigener Probleme, Information über seelische Schwierigkeiten und über Hilfsmöglichkeiten, Erlernen der Fähigkeit, aktiv zuzuhören (Grundlage: Gesprächspsychotherapie nach Rogers).
Stage-Zeit am Telefon.

Die Weiterbildung geschieht durch regelmässige Synthesegruppen und Diskussion von Problemen am Telefon, Selbsterfahrungsgruppen, thematische Wochenende, eine spezialisierte Bibliothek.

Am Telefon arbeiten in der Regel "Laien" - die Formateure beschränken sich auf Aus-und Weiterbildung sowie auf Kriseninterventionen.

SOS-Détresse ist strikt anonym.

Es besteht also keine Möglichkeit von Seriengesprächen (über Pseudonym) oder von persönlichem Kontakt mit einem Anrufer. Es kommt relativ häufig vor, dass die gleiche Person mehrfach anruft, (sog. Daueranrufer), was für den Zuhörer am Telefon oft sehr belastend ist.

Zur Zeit kann SOS-Détresse auf rund 50 aktive Mitarbeiter zurückgreifen.

5) Finanzierung

Die festen Kosten (Miete...) werden durch ein Subsid des Gesundheitsministeriums gedeckt. Alle Mitglieder, Formateure und Helfer arbeiten unentgeltlich, sie bezahlen sogar die Anfahrt im eigenen Auto.

6) Längerfristige Ziele:

- Ausweitung der Telefonzeiten, am besten rund um die Uhr;
- Mitarbeit eines wenigstens halbzeitlichen Spezialisten (Ausbildung, Krisenintervention u.a.)

Bamberg